

# Traumhaus im Tessin

Autor(en): **Steinegger, Ruth**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung**

Band (Jahr): **58 (1980)**

Heft 2

PDF erstellt am: **01.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-722244>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



# Traumhaus im Tessin

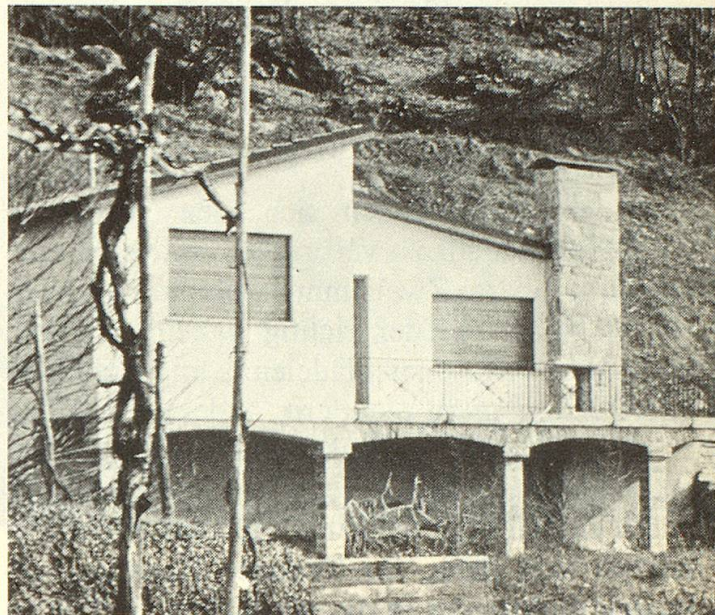
## Die Heimkehrerin

Letzte Woche traf ich ganz unerwartet Frau Kurmann, meine ehemalige Nachbarin, in der Stadt. «Hat es Sie doch wieder einmal in den Norden gezogen?» fragte ich sie, «und wie lange wohnen Sie jetzt schon im Tessin — sind es zwei oder drei Jahre?» Frau Kurmann antwortet ein bisschen verlegen: «Nicht ganz zwei Jahre waren wir unten, aber es war doch nicht das Wahre. Doch das ist eine lange Geschichte, begleiten Sie mich zu einer Tasse Kaffee nach Hause, wir wohnen nämlich wieder hier, dann erzähle ich Ihnen alles.»

Ja, in der Tat, das war eine lange Geschichte. Frau Kurmann erzählte gewiss zwei Stunden lang von ihren Erlebnissen im Tessin. Sie hatten, kaum dass ihr Mann pensioniert worden war, ihr eigenes Haus an einer von ihnen ausgewählten bevorzugten Stelle bauen lassen, sonnig und abseits gelegen, mit schönem Garten, auf den sich Frau Kurmann besonders gefreut hatte, und waren auf den Herbst hin umgezogen, gerade als es bei uns im Norden anfang neblig und kalt zu werden. Ein langer und schöner Herbst hatte ihnen alles Glück geschenkt, das sie sich erträumt hatten: Alles war neu und schön und sie beide voller Entdeckerfreuden.

## Winter im Traumbäuschen

Aber dann fiel der Winter ein mit unglaublichen Schneemengen, aus denen sie ihr Haus täglich herauschaufeln mussten, wenn sie nicht völlig begraben werden wollten. Der öffentliche Pfadschlitten kam nur selten bis zu ihnen hinauf, der Weg ins Dorf zum kleinen Lädeli war weit und beschwerlich und mit dem Auto teilweise nicht zu bewältigen. Also musste zu Fuss eingekauft werden. Dann ging das Heizöl aus, der Tank war zu klein, und die beiden sassen zwei Wochen in einem kalten, nur mit dem Cheminée zu heizenden Haus. Wenn die Sonne durch die Wolken drang, war es freilich sofort ganz schön warm, aber dann schmolz auch der Schnee — Wege und Strassen wurden boden-



*Foto Theo Frey*

los. Nachbarn gab es keine, die paar Ferienhäuser ringsum blieben im Winter unbewohnt, und die Dorfbewohner verkrochen sich in ihren Häusern, waren wohl freundlich, aber distanziert. Mehr als zu einem «*buon giorno*» und «*come stà?*» kam es kaum. Zu Weihnachten reisten die neugierigen Kinder und Enkel herbei und brachten willkommenes Leben und Abwechslung in die Abgeschiedenheit, weckten aber auch die Sehnsucht, wieder einmal am gesellschaftlichen und kulturellen Leben teilnehmen, ins Konzert oder Theater oder auch Kino gehen zu können. Statt dessen bekamen sie die Grippe, und das war ein Drama, über das Frau Kurmann nicht reden wollte.

## Reizbar und böse

Nach einem langen, einsamen Winter, der dem Süden mehr Schnee gebracht hatte als dem Norden, wie es in den letzten Jahren oft der Fall war, kam dann doch endlich der Frühling, Kurmanns erholten sich, konnten den Garten bepflanzen, spazierengehen, und alles wurde leichter. Nur die Einsamkeit blieb. Die beiden waren vollständig auf sich selber angewiesen, die Telefonrechnungen kletterten in astronomische Höhen, eine innere Unausgefülltheit, die sie sich gegenseitig nicht eingestehen woll-



ten, die sich aber in Reizbarkeit Luft machte, ergriff sie. Sie fingen sogar an zu streiten und erkannten gerade noch zur rechten Zeit, dass sie im Begriff waren, ein böses altes Ehepaar zu werden. Das wollten sie nicht. Aber was tun? Es dauerte eine ganze Weile, bis sie Mut fassten und sich gegenseitig eingestanden, dass sie nicht glücklich waren in ihrem schönen neuen Haus im Tessin und sich insgeheim in die Heimat zurücksehnten. Auch graute ihnen vor dem Winter.

### Wieder einmal «lädele»

Kurmans entschlossen sich, den Winter in ihrer Heimatstadt zu verbringen, mieteten eine kleine möblierte Zweizimmerwohnung und waren glücklich, wieder richtig daheim zu sein, nach Herzenslust zu «lädelen», mit Freunden und Bekannten zu plaudern, andere Menschen zu sehen, grössere Einkaufsmöglichkeiten zu haben und sich wie früher «daheim» zu fühlen. Nicht einmal sehr schweren Herzens entschlossen sie sich dann, ihr Tessiner Haus zu verkaufen und wieder in die nördlichen Gefilde zu ziehen.

# Schlechte Blutzirkulation

- **Einschlafen von Händen und Füßen**
- **Schwindelgefühl**
- **Blutdruckbeschwerden**
- **Migräne, Kopfweh**
- **Druck im Kopf**
- **benommener Kopf**

Da helfen die homöopathischen

## OMIDA-Kreislaufftropfen

30 ml Fr. 5.80 / 60 ml Fr. 8.80  
Erhältlich in Apotheken und Drogerien

«Unser Traum vom Häuschen im Tessin war ganz unrealistisch gewesen...» schloss Frau Kurmann, «und dabei haben wir noch Glück gehabt. Ich weiss von Deutschschweizern, die ein echtes kleines Tessiner Haus kauften, es mit grossem finanziellem Aufwand um- und ausbauten und ebenso glücklich hinunterzogen wie wir damals. Aber sie hatten nicht realisiert, dass ihr Häuschen an einem Schattenhang stand, d. h. dass einer der vielen steilen Bergänge im Tessin ihrem Haus nur in den Sommermonaten Sonne gewährte und dass das Dorf, in dessen Mitte ihr Haus stand, fast ausgestorben war, dass also nur noch ein paar alte Weiblein drin wohnten, mit denen sich kein Kontakt herstellen liess...»

### Uralte Sehnsucht nach dem Süden

Kurmans sind nicht die einzigen, die aus dem Süden wieder in den Norden zurückkehren. Der Traum vom Süden ist uralt — schon Orgetorix und sein Dorf waren ihm verfallen, und in allen Jahrhunderten pilgerten Nordländer nach Süden. Künstler holten sich Anregung und neue Schaffenskraft; und heute ziehen alljährlich ganze Völkerscharen in den Ferien nach dem Süden, um sich an Sonnenstränden und im warmen Meerwasser zu erholen. Das Wissen von der Gnade des Südens steckt uns allen tief im Blut, kein Wunder, dass dann, wenn der Tag der Pensionierung und der Freiheit kommt, der Wunsch übermächtig wird, nun endlich und für ganz nach dem gelobten Land zu ziehen. Man hat von preiswerten kleinen Häuschen gehört, von Ställen, die man leicht in wohnliche Unterkünfte verwandeln könne, von «einfachem Leben», von Früchten, die von Juni bis November reifen, vom Traubensegen, der gratis an jeder Pergola wächst,

## Künstliche Zähne

**Dentofix hält sie fester!**

Dentofix bildet ein weiches, schützendes Kissen, hält Zahnprothesen so viel fester, sicherer und behaglicher, so dass man mit voller Zuversicht essen, lachen, niesen und sprechen kann, in vielen Fällen fast so bequem wie mit natürlichen Zähnen. Dentofix, spezielles Adhäsionspulver, vermindert die ständige Furcht des Fallens, Wackelns und Rutschens der Prothese und verhütet das Wundreiben des Gaumens. Dentofix verhindert auch üblen Gebissgeruch.

**Generalvertretung: Dr. E. Bichsel, Bern**





Foto H. P. Klauser

von immerwährendem Sonnenschein, linder Luft und ganzjähriger Blumenfülle. «Dahin, dahin, möcht ich mit dir, o mein Geliebter, ziehn . . .» seufzt Mignon, aber auch sie ahnt, dass der gelobte Süden Traum und Sehnsucht ist und bleibt.

#### Den alten Baum verpflanzen?

Es gibt freilich eine Möglichkeit, sich in seinen alten Tagen ins Tessin oder sonstwohin zurückzuziehen, dann nämlich, wenn einer sich sehr früh darauf vorzubereiten beginnt, wenn er in der Mitte seines Lebens den Ort ausfindig macht, an dem er später leben möchte. Freunde von mir haben das getan. Schon vor zwanzig Jahren kauften sie sich ein Ferienhaus im Tessin und fuhren jedes Jahr für viele Wochen hinunter, bauten es fast eigenhändig aus, erweiterten es um einen ganzen Flügel, bauten eine Heizung ein, fügten eine Garage an, bis es ein Wohnhaus wurde, in dem man sich wohl und behaglich fühlt. Sie hatten auch Freundschaften in den langen Jahren geschlossen, nahmen am Dorfleben teil, halfen aus, wo sie nur konnten, so dass sie mit der Zeit von den Einwohnern angenommen wurden und bei ihrem Umzug ins Tessin nun einfach dazugehören. So wurde das Ferienhaus zum Wohnhaus, die Fremde zur Heimat. Aber eben, das braucht viel Zeit, viel Geduld, viel Geld, viel guten

Willen — und es gelingt nur wenigen. Für die meisten gilt: Alte Bäume nicht verpflanzen.

Ruth Steinegger

## WANDERFERIEN

### in der klimagünstigen Südschweiz

7 Tage, 6 Übernachtungen in gepflegtem Hotel, orts- und sprachkundige Führung.

Halbpension .....	Fr. 395.—
Zuschlag für Einzelzimmer ..	Fr. 30.—
Bad/Dusche ...	Fr. 30.—

Daten: 4.-10. Mai, 12.-18. Oktober 1980

Organisation und Auskunft durch  
**VERKEHRSVEREIN MENDRISIOTTO/  
 BASSO CERESIO**  
 6850 Mendrisio - Telefon 091 46 57 61